

# Die Faust..[Epilog freigeschaltet]

## ..mitten ins Gesicht

Von abgemeldet

### Kapitel 6: Komischer Zufall!?

#### 6. Kapitel

„Was? Das ist nicht dein ernst alter Mann!“ schrie Kyo außer sich vor Zorn und zerdrückte seine Kippe im Aschenbecher so lange, bis nur noch der Stummel übrig war.

„Da mache ich nicht mit, sind wir hier etwa ein Hotel oder so?!“ keifte er weiter. Kyos Situation war nun wirklich nicht prickelnd, zu erst hat er fast den ganzen Tag lang geschlafen und wurde von seine Vater so grob geweckt, das sich seine Nackenhaare, so fern er sich daran erinnert, immer noch zu Berge stehen. Wer würde denn schon gerne von einem Eimer Wasser geweckt werde? Und das vor allem nur, um ihm etwas auch so >Tolles< mit zuteilen, was im Nachhinein gar nicht mal so toll war.

„Mensch Kyo, jetzt hab dich nicht so! Es ist so oder so schon alles in Sack und Tüten! Wenn unsere Arbeitszeiten am Freitag eine Zeit lang so bleiben, wird sie mit ihrem Sohn des Öfteren vorbei kommen! Ein bisschen bessere Gesellschaft könnte dir nicht schade, vielleicht könnte er dich ja ein bisschen in der Schule helfen. Lange hätte ich deine kleine Treffen in der Stadt mit deinen Leuten so oder so nicht mehr gestattet!“ sagte sein Vater in einem scharfem Ton, so das Kyo gleich das Mundwerk zu klappte als er die Stimme erhob.

Nein, wenn sei Vater sprach, hat alles Ruhig zu sein, das war schon immer einer der obersten Regeln hier in Kyos Hause.

Mit einem Knurren, willigte Kyo letztlich doch die Übernachtung des fremden Junges ein.

Er ist jünger als Kyo, so viel war ihm bekannt und er hat nur eine Mutter.

Eigentlich, hasste es Kyo, wenn sein Vater mit einer Arbeitkollegin abends weggeht, er musste dabei immer an seine dauernd betrunkene Mutter denken, die vor seinem Vater über einen anderen Man geschwärmt hatte.

Diesen Tag würde Kyo nie vergessen! Da sind die Fetzen geflogen, alles raus aus den Fenstern und der Boden war überseht mit Scherben und Porzellan.

Nie wieder würde Kyo das erleben wollen, da seinem Vater dabei die Hand ausgerutscht ist, so sauer war er.

„So Kyo, ich muss dann mal los zu Arbeit! Wehe ich höre irgendwelche beschwerden von den Bediensteten! verstanden?“ Er kam auf Kyo zu und drückte ihn herzlich an sich heran.

„Wann bist du wieder zurück?“ wollte Kyo wissen,“ wahrscheinlich komme ich dann

gleich morgen früh mit der Arbeitskollegin und dem Sohn von ihr.“ sagte er und überlegte dabei.

„Aha, na dann...“ Kyo winkte seine Vater hinterher, als er den Raum verließ.

So! Und jetzt bloß schnell wieder ins Bett, dachte Kyo bei dem Gedanke, das wenn sein Vater das Haus verlässt und er die Haustür öffnete, ein kalter Windzug kommen würde.

Schläfrig tapste Kyo aus dem Bett, man konnte es auch aus dem Bett \*fallen\* deuten und ging Augen reiben, mit einem lauten Gähnen in die Küche um Frühstück zu sich zu nehmen.

Als er ankam vielen ihm vor schreck die Augen fast heraus!

Denn was er sah, hatte er über die Nacht vollkommen vergessen!

An seinem ach so geliebten Tisch, saß auf einmal eine Schwarzhaarige Frau, die ein Langen Rock trug, der mit elegant wirkenden Schlingen bestrickt war. Obenrum trug sie eine Bluse, passend zum Rock, in einem Brauton. Und neben ihr sein Vater, der mal wieder kräftig am Lachen war, na gut es war schon eine weile her, als er ihn so glücklich erlebt hatte, aber musste er das ausgerechnet mit der da sein?

Als sie merkten, das ich an der Tür stand und sie wie ein Fisch an sah, erhob sich die Frau und verneiget sich.

„ Und das st mein Sohn Kyo! Ist er nicht ein hübscher junger Bursche?“ lachte sein Vater munter weiter, dummerweise konnte man ihn nicht wirklich verstehen, da er noch ein Stück Spiegelei im Mund zerkaute.

„Uff.. lasst euch nicht stören! Tut einfach so als sei ich nicht da, klappt am besten um mich los zu werden.“ spann Kyo, da er wusste, das diese Frau nicht lange hier bleiben würde.

Der Schwarzhaarige ging auf den Kühlschrank zu und griff nach einen Teller, der mit verschiedenen Speisen belegt war, machte sich damit dann auf den Weg in sei Zimmer ohne den beiden Erwachsenen auch nur ein Blick zu würdigen.

Hätte sei Vater nicht sagen können, das sie so früh kommt, fragte sich Kyo, als er die Treppen hoch lief und den Teller auf ein Tisch neben seinem Bett abstellte.

„Erst mal auf Klo und dann Zähne putzen..“ murmelte Kyo zu sich selber und lief schlaftrunken in sein Bad, das gleich an sein Zimmer anschloss.

Zuvor hatte er gar nicht war genommen, das eine fremde Tasche auf sein Bett lag und eben so wenig eine fremde Zahnbürste, im Becher.

Doch es dauerte nicht lange, da fuhr es ihm wie ein Blitz durch den Kopf!

Hastig spuckte er das Wasser ins Waschbecken trocknete sich den Mund ab und rannte wie von einer Horde Hornissen verfolgt in sein Zimmer, er atmete tief durch und ging langsam auf die ihm fremde Tasche zu.

Wem die wohl gehört und was da wohl drin ist?

Da hörte Kyo es auf einmal jemanden die Treppen hoch laufen, hastig drehte er sich um und als sich dann auch noch die Tür öffnete dachte Kyo, sein Herz würde stehen bleiben.

Und das tat es auch!

Unabhängig davon, was da in die Tür Hereinschritt, oder doch?

Es trat ein Jemand in Erscheinung mit blondem langem Haar, einem pinken Pulli und einer schwarzen Röhrenjeans mit unzähligen Sicherheitsnadeln daran befestigt.

„Oh mein Gott...“ kam es tonlos aus dem Munde von Kyo.

Es bestand kein Zweifel! Das war der Junge, den er für ein Mädchen gehalten hatte und dazu kommt nun noch, dass er ihn verprügelt hatte!

Bou.. oder so hieß er, konnte sich Kyo schwach dran erinnern.

Der Blondhaarige schien genau so verdutzt drein zu schauen, wie Kyo es derzeit tat. „Ähm...ich.. also.. ähm...kann auch raus gehen, wenn ich dich grade bei irgendetwas gestört haben sollte..“ flüsterte Bou und ging, ohne auf eine Antwort zu warten.

„Ah! Halt warte doch!“ meinet Kyo und ging verwirrt Bou nach, da er selber nicht zu wissen schien, warum er das gesagt hatte.

Bou blieb stehen und drehte sich unsicher um, scheinbar hatte er Angst, noch einmal so derbst verklöppt zu werden, wie er es gestern wurde.

Schweigend packte Kyo Bou an der Hand und führte ihn wieder in sein Zimmer.

„Also, das das klar ist! Ich finde diese Situation scheiße! Ok du scheinbar auch, ich mache dir ein Vorschlag, so lange die beiden hier sind, unterhalten wir uns wie ganz normale Leute, die sich grade eben erst kenne gelernt haben, ok? Ich mache den scheiß hier auch nur mit um mein Vater mal wieder lächeln zusehen verstanden?! Und es ist mir egal was du über mich denkst, warum ich dich verklöppt habe, alles klar?“ versuchte Kyo in einem genervten Ton rüberzubringen, obwohl er immer noch unter Schock stand.

„Glaube ja nicht, dass ich soweit noch nicht gedacht habe!“ gab Bou zurück, leider nur sehr leise, da seine Stimme immer noch angeschlagen zu seinen schient, er fuhr fort:“ Meinet wegen spiel ich dein Spielchen mit, aber ich werde meine Meinung über dich nicht ändern und den weitem verlauf des abends dann dir so oft wie möglich aus dem Weg zu gehen!“

Bous Augen wirkten kalt und voller Abneigung, Kyo gegen über.

Zum ersten Mal in Kyos leben, trafen ihn Worte direkt ins Herz, nämlich die von dem kleine zierlichen Wesen vor ihm.

Bou streif sich eine blonde Strähne aus dem Gesicht und machte sich daran, die Sachen aus zu packen, da bei erwähnte er:“ Ach ja, ich weis ja nicht ob du es wusstest, aber du sabberst im Schlaf.“

Kyo, der noch ein bisschen neben der Spur stand, hat erst gar nicht die Worte von Bou verstanden, was scheinbar auch daran lag, das er sehr leise sprach.

so ließ Kyo nicht mit sich reden, auch nicht mit Leuten die ihn in irgendeiner Art und Weise faszinierten.

Er ballte die Fäuste in die Handfläche und ging bedrohlich auf Bou zu, der grade seine Sachen in den Schrank räumte.

Viel zu spät, bemerkte Bou, das Kyo direkt vor ihm stand. Der Schwarzhaarige holte mit der rechten Hand aus und schlug damit den Kleiderschrank zu, mit der anderen schubste er Bou gegen die Kleiderschranktür. Er kam Bou bedrohlich nah.

„ Was bildest du dir ein so mit mir zu reden, Pinky?“ sagte Kyo noch leicht ruhig,“ Was verdammt noch mal geht in deinen kleine abgefuckten Gehirn vor, mich so einer Unterstellung zu ziehen?!“ schrie er nun fast.

„ Ich habe nur was festgestellt!“ bemerkte Bou ruhig, den Blick von Kyo abgewendet.

„Glaube nicht, nur weil du hier Gast bist, könntest du dir alles erlauben..“ flüsterte Kyo Bou ins Ohr und kam da bei noch näher an Bous Körper heran, so das er sich vollkommen gegen den Schrank drücken musste, um etwas platz zwischen Kyo zu haben.

Als Bou den Kopf in Richtung Kyo wandte, bemerkte Der Schwarzhaarige, wie nah er Bou aus versehen gekommen war, den zwischen ihren Nasenspitzen bestanden mindestens nur noch 10 cm.

Nun sahen sich beide tief in die Augen, Kyo fühlte, das Bou einen Moment lang wo anders war mit seinen Gedanken, vielleicht bei einer ähnlichen Situation.

Und Kyo hatte recht, denn Bou erinnerte sich scheinbar daran, was im Krankenzimmer sich abgespielt hatte, darum drehte er den Kopf schnell zur Seite weg um Kyo nicht mehr in die Augen sehen zu müssen, um ihm nicht mehr so nahe zu sein.

Kyo aber, merkte es und lächelte verschmitzt, er packte Bou grob am Kinn, mit der Hand, mit der er die Tür zu geschlagen hatte und drehte den Kopf von Bou wieder so, das sie sich ansahen mussten.

„Ha...Hast du Angst vor mir..?“ flüsterte Kyo Bou betont ins Ohr und hauchte verführerisch gegen das leicht errötete Ohrläppchen von Bou.

Kyo bemerkte, wie Bou Gänsehaut bekam und sein Herz zu pochen begann.

Triumphierend lachte Kyo leicht auf.

„...Was erwartest du als Antwort..?“ antwortete Bou, zu Kyos erstaunen, leise zurück.

Kyo kniff Bou leicht in die Wangen so, dass er pummelig aus sah, darauf hin sah er ihn mit bedrohlichem Blick an.

Er neigte sich so weit vor, das fast nur noch einpaar Millimeter zwischen Kyos Lippen und die von Bou waren.

Doch Kyo hatte nicht vor Bou zu küssen, stattdessen, wendete er sich kurzer Hand ab und ging hinüber zu Bous zierlichen Ohr und begann leicht dran zu nagen.

Was um alles in der Welt tat Kyo da eigentlich? Doch er wusste selber keine Antwort oder eine Grund warum er das tat, er wollte einfach nur Bou heraus fordern, mit ihm spielen, weil sein Blick einen dazu verleitet.

Bou packte die Hände auf Kyos Schulterblättern und drückte ihn leicht von sich weg, doch Kyo lies sich nicht einfach so weg drücken und hielt mit seinem Körper gegen den Druck von Bou.

Der Schwarzschof hielt kurz inne um Bous Frage zu beantworten:“...Hi hi... du kannst keine Frage mit einer Gegenfrage beantworten....“

Er begann erneut an Bous Ohr zu nagen, nur ging er dabei ein kleines bisschen weiter nach unten.

Bou begann zu kichern, doch es hörte sich nicht vergnügt an, sonder eher ängstlich.

„... Ein ja....“ hauchte Kyo Bou erneut in das Ohr und zur Halsregion, so das sich Bous Nackenhaare aufstellten